



# Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

für Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 8/10 • 1964 • 4. Jahrgang

## Inhalt

- Karl Heinrich Waggener! ...  
Otto Puchta, Wels  
Herlinde Kolböck  
Rudolf Pfann  
OSchR. Hermann Mathie, Rohrbach ...  
Dr. Hertha Schober-Awecker  
W. R. Franz Vogl  
Dr. Hertha Schober-Awecker  
Lukas Birkner, Kirchdorf ...  
Herlinde Kolböck  
Rudolf Pfann  
Fritz Winkler, Schönegg ...  
OSchR. Hermann Mathie, Rohrbach  
Rudolf Rieder ...  
Dir. Wolfgang Dobesberger  
Leonardo da Vinci
- Leuchtende Tage, voll von mildem Glanz! (148)  
Kirchweihfest in Zwettl an der Rodl (149)  
Erinnerungen an St. Magdalena bei Linz (150)  
Herbst (150)  
Wem wird das arme Hunderl g'hört haben? (152)  
Das Nößlbacherholz und sein Burgstall (154)  
Karl Radler (80) — Friedrich Schober (60) (155)  
Beiträge zur Schulgeschichte von Lasberg (161)  
Die oberösterreichische Heckenlandschaft (165)  
Ernst Neweklowsky und sein Lebenswerk (166)  
Die alte Holzschwemme am Buchersbach (169)  
Linzer Stadtsiegel 1288 (171)  
Ist unser geliebtes Kaffeehaus wirklich tot? (172)  
Kaffeehausverse (173)  
Feuerstein und Zunder (174)  
Der Archiv- und Historikertag in St. Pölten (176)  
Aus der heimatkundlichen Arbeit des Bezirkes Rohrbach (177)  
Frühherbst (177)  
Die Ausstellung der Mühlvierter Künstlergilde in Grein (178)  
Büchermarkt (179)  
Vom Volksbildungswerk (179)  
Tagebuchnotizen (180)

## Bilder

- Toni Hofer  
Franz Glaubacker ...  
VEN  
Friedrich Schober  
Karl Radler, Hagenberg  
Karl Radler, Hagenberg  
Karl Radler, Hagenberg  
Friedrich Schober  
Friedrich Schober  
Friedrich Schober  
Friedrich Schober ...  
Karl Radler, Hagenberg ...  
Friedrich Schober  
Ulf Seidl  
Alois Greil  
Friedrich Schober  
Gerhard Hirschnrodt  
Gerhard Hirschnrodt  
Franz Glaubacker
- 1) Ernte, Holzschnitt (147)
  - 2) St. Magdalena, Zeichnung (151)
  - 3) Sensation (153)
  - 4) Plan des Nößlbacherholzes, Zeichnung (154)
  - 5) Initiale U, Freistädter Schloßurm, Zeichnung aus: Fr. Schober, Beiträge zur Geschichte der Freistädter Burgen, Freistädter Geschichtsblätter H. 3 (1952) (155)
  - 6) Stiegenhaus in Lasberg Nr. 1, Zeichnung aus: H. Awecker, Lasberg, Geschichte des Marktes und seiner Umgebung (1954) (155)
  - 7) Holzmarterl bei Grensberg, Zeichnung wie oben (156)
  - 8) Volkskundliche Motive aus der Gegend von Königswiesen, Zeichnung aus: Fr. Schober, Königswiesen, Geschichte des Marktes und seiner Umgebung (1952) (157)
  - 9) Mondsee um 1840, Zeichnung nach einer zeitgenössischen Lithogr., aus: H. Awecker, Mondsee, Markt, Kloster, Land (1952) (158)
  - 10) Wappen von Freistädter Bürgermeistern (1601 — 1681), Zeichnungen aus: G. Grüll, Die Stadtrichter, Bürgermeister und Stadtschreiber von Freistadt, Freistädter Geschichtsbl. H. 1 (1950) (159)
  - 11) Siegel d. Freistädter Bürgers Hans Peuntnr (1404), Zeichnung, wie oben (160)
  - 12) Pranger in Lasberg, Zeichnung, aus: H. Awecker, Lasberg (161)
  - 13) Plan vom Schulumbau in Lasberg 1880, aus: H. Awecker, Lasberg (162)
  - 14) Markt-Freite v. Lasberg, Photo, aus: H. Awecker, Lasberg (163)
  - 15) Lasbera um 1745, aus: H. Awecker, Lasberg (Orig. im Stiftsarchiv St. Florian) (164)
  - 16) Monogramm des Lasberger Pfarrers Wolfgang Hasenberger (um 1627), Zeichnung, aus: H. Awecker, Lasberg (164)
  - 17) Oberndorfer Maibaum, Zeichnung, aus: E. Neweklowsky, Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau, Bd. 2 (1954), Bild 342 (166)
  - 18) Fliestein, Aquarell, aus: wie oben, Bd. 1 (1952), Bild 55 (168)
  - 19) Linzer Stadtsiegel 1288, Zeichnung, aus: G. Grüll, Linzer Bürgermeisterbuch (1954, 1959), T. 1 (171)
  - 20), 21) Feuerschwämme, Zeichnungen (174)
  - 22) Steinschloßbüchse, Zeichnung (175)
  - 23) Grein, Zeichnung (178)

## Mühlvierter Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger  
Schriftleitung  
Für den Inhalt verantwortlich  
Redaktion und Verwaltung  
Bankverbindung  
Klischees  
Druck  
Redaktionsschluß für die Nummer 11/12

Mühlvierter Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk  
Rudolf Pfann  
Dr. Hertha Schober-Awecker  
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/11, Tel.: 31 95 74  
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352  
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3  
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27  
31. Oktober 1964

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.  
S 70.— (mit Postzustellung)

Jahresbezug

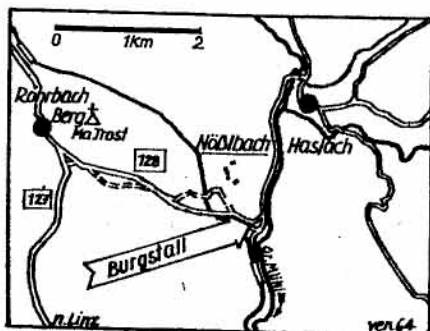
## Das Nöblbacherholz und sein Burgstall

Es ist erfreulich, daß die Vermessungsaufnahmen des Burgstalles noch in letzter Stunde (1963) vor Beginn des Ausbaues der Sternwald-Bundesstraße zwischen Haslach und Rohrbach durchgeführt wurden. Durch den großzügigen und schönen Straßenbau wurde nämlich ein großer Teil des Bergrückens, genannt „Nöblbacherholz“ oder „Schloßholz“, abgetragen; damit ist ein Teil der Wälle verschwunden. Die Planaufnahme zeigt in deutlicher Weise die Größe der ganzen Festungsanlage, die aus drei Wällen besteht. Die Wälle führen um die eingeebnete Fläche auf der Höhe des Rückens. Vor dem Bau der Haslacher Bahnhofstraße (ca. 1890) dürfte der äußere Wall bis zur Großen Mühl heruntergereicht haben. Diese Annahme wird durch die Betrachtung der Planaufnahme Göttings bestätigt.

Wenn wir jetzt von der Straße aus bei der Gabelung Rohrbach — Bahnhof Haslach die Anlage betrachten, sehen wir ganz deutlich die angeschnittenen Wälle. Stehen wir aber oben auf der eingeebneten Fläche, so haben wir trotz der Abgrabungen noch immer den Genuß, eine mittelalterliche, durch Wälle gesicherte Stelle betrachten zu können. Ing. Götting nennt die Anlage „Ein kleiner wehrhafter Sitz im Nöblbacher Holz“. Was wir schon immer angenommen haben, sagt auch Ing. Götting auf Grund seiner Arbeiten, daß hier kaum eine mittelalterliche Höhenburg oder Kleinburg war. Es kann sich hier wie in ähnlichen Fällen um sehr alte und im Laufe der Jahrhunderte immer wieder benützte Zufluchtstätte im Wald gehandelt haben. Darauf weisen auch die Scherbenfunde hin, die Ing. Götting gemacht, und die Professor Benninger, Wien, für das 14. Jahrhundert und zum Teil älter bestimmt hat.

Der Geländeplan ist im Maßstab 1:200, die Höhenschichtlinien sind von 1 m zu

1 m gezeichnet. Außer dem Geländeplan schuf Herr Ing. Götting zwei Geländeschnitte, gab eine Mappenkopie 1830 und 1910 und einen sehr interessanten Aufnahmebericht dazu. Die Mappe mit den gefundenen Scherben wurde dem Heimatverein



Haslach gespendet und sind ein kostbarer Besitz des Heimathauses. Für den wehrhaften Zweck, die unsere Anlage im Nöblbacherholz hatte, sprechen die Flurnamen. Der ganze Berg Rücken heißt Schloßholz; der eingeebnete Teil auf der Höhe heißt Schloßbergacker und eine Wiese am mülseitigen Abhang heißt kurz Burgstall.

Der Heimatverein Haslach dankt der Kulturabteilung der öö. Landesregierung für die Auftragserteilung und Herrn Ing. Götting für die gewissenhafte Durchführung der Vermessungsarbeit.

**Normans Mühle**